

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Zollblatt für Wilsdruff,

Altzanneberg, Birkenbain, Blantenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groitzsch, Grunbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hübnori, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Mohorn, Kunzig, Neufkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Rohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unfersdorf, Weistropf, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corbuszelle.

Print und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 6.

Sonnabend, den 12. Januar 1901.

60. Jahrg.

Bekanntmachung.

Seit dem 1. Januar dieses Jahres ist ein Nachtrag zu dem im Jahre 1899 herausgegebenen **statistischen Waarenverzeichnis** und zu dem **Verzeichnisse der Massengüter** in Kraft getreten, der bei jeder zu Zollabfertigungen befugten Amtsstelle in einem Exemplare zur Einsichtnahme seitens des Publikums ausgelegt ist oder bereitgehalten wird.

Dresden, am 4. Januar 1901.

Königliche Zoll- und Steuer-Direktion.

Dr. Esbe.

Der von der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden nach Gehör der Gemeindebehörden und des Bezirksausschusses gelegentlich Bestimmung zufolge jetzt anderweit festgestellte **durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Meißen** beträgt:

1. für männliche erwachsene Personen	600	Mart	—	Pfg.
2. „ weibliche	400	„	—	„
3. „ männliche jugendliche	350	„	—	„
4. „ weibliche	300	„	—	„

Meißen, den 5. Januar 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. A.

Nr. 32387.

Dr. von Brescius, Bez.-Aff.

Arn.

Politische Rundschau.

Der Kaiser, der am Donnerstag verschiedene Vorträge hörte, bleibt nach dem Berl. Tg. der Besetzungsfest in Weimar fern, da seine Erkrankung noch nicht völlig gehoben ist. Die Besetzung erfolgt am heutigen Freitag Mittag unter dem Geläut der Glocken der Stadt Weimar.

Als Oberhaupt des hohen Ordens vom Schwarzen Adler wird der Kaiser am 18. Januar die feierliche Investitur des Kronprinzen Wilhelm, des Generals v. d. Planitz und des Reichskanzlers Grafen Bülow vornehmen und darauf im Kapitelsaal des Berliner kgl. Schlosses ein Ordenskapitel abhalten. — Am heutigen Freitag siedelt die kaiserliche Familie von Potsdam nach Berlin über.

Die Kaiserin Friedrich befindet sich fortwährend wohl und macht täglich während des Mittags Ausfahrten im Kronberger Park nach dessen nächster Umgebung. Ende dieses Monats wird die Kaiserin den Besuch ihrer Tochter und ihres Schwiegerohnes, des griechischen Kronprinzenpaars erhalten.

Deutscher Reichstag. Am Donnerstag setzte das Haus die zweite Etatsberatung beim Etat des Reichskanzlers fort. Dazu lag eine Resolution des Abg. Grafen Rinkowström (kons.) vor, beim Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Rußland in diesem zu bestimmen, daß die billigen russischen Getreidetarife in der Richtung nach Ost- und Westpreußen nur für die zur Ausfuhr über See bestimmten Frachten Geltung haben sollen. In seiner Begründung bemerkte der Antragsteller, es sei nicht einzusehen, weshalb wir auf unseren Bahnen unser eigenes Produkt so und so viel theurer fahren sollen, als das russische Produkt. Abg. Nidert (natl.) hoffte, daß das Haus die Resolution impathisch gegenüber, Abg. Baasche (nl.) erklärte die Bereitschaft seiner Partei, den Antrag an die Kommission zu verweisen. Abg. Graf Kanig (kons.) versicherte, daß seine politischen Freunde auf ein gutes Verhältnis mit Rußland den größten Werth legten und bereit seien, auch beim Abschluß eines neuen Handelsvertrages berechtigten Wünschen Rußlands nach Möglichkeit entgegenzukommen. Im Jahre 1894 sei Rußland namentlich Nordamerika gegenüber zurückgelegt worden. Das dürfe nicht wieder geschehen. Abg. Müller-Sagan (fr. Vp.) hatte gegen eine Verweisung der Resolution an die Budgetkommission nichts einzuwenden, hoffte vielmehr, daß man gerade dort von der Regierung Aufschluß über ihre Wirtschaftspolitik erhalten werde. Abg. Bassermann (natl.)

verlangte größeren Schutz der Kinder vor Ausbeutung durch gewerliche Dienstleistungen. Staatssekretär Graf Posadowsky entgegnete, ein entsprechender Gesetzentwurf sei in Vorbereitung, und erklärte dem Abg. Sped (Str.), der Erlass der Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz würde nach Möglichkeit beschleunigt. Um 1/7 Uhr trat Vertagung ein. Freitag: Anträge.

Der Reichstag beendete am Mittwoch die erste Lesung der Gesetzentwürfe betr. Urheber- und Verlagsrecht. Fast alle Redner hielten Verbesserungen für notwendig. Die Vorlagen gingen an eine besondere Kommission.

Der 200jährige Gedenktag der Erhebung Preußens zum Königreich wird auch bei der deutschen Marine mit Rücksicht darauf, daß sie aus der preußischen Marine unmittelbar entstanden ist, feierlich begangen werden. — In Vertretung des Königs Albert wird dessen Bruder, Prinz Georg von Sachsen, an der Jubelfeier in Berlin teilnehmen. — Von verschiedenen Seiten wird ein Amnestieerlass in Aussicht gestellt.

Die für die China-Kämpfer bestimmten freiwilligen Gaben, die noch bei der Hauptstammstelle lagern, werden voraussichtlich Ende Januar zur Verendung gelangen. Da die alsdann zur verschiffenden Güter erst nach Beendigung der kalten Jahreszeit bei den Truppen- und Marineheilen eintreffen können, ist es erwünscht, in nächster Zeit von der Zuführung außerordentlich großer Bekleidungsstücke für die kalte Jahreszeit Abstand und in erster Linie — außer Verpflegungsgegenständen, die nach wie vor in der bisherigen Weise erwünscht sind — besonders auf den Ersatz von Leibwäsche und dergleichen Bedacht zu nehmen. — Auf Anordnung des Kommandos des ostasiatischen Expeditionscorps sind die mit besonderen Aufträgen von ihren Standorten ausgesandten Truppenteile mit außerordentlichem Bekleidungs- und Verpflegungsgegenständen, insbesondere warmen Winterjacken, aus den Depots der freiwilligen Krankenpflege versehen worden.

Der älteste überlebende Offizier des Schiffs „Gneisenau“, Kapitänleutnant Werner, ist zur Meldung und Berichterstattung in Kiel eingetroffen. Wie aus Malaga berichtet wird, ist der größte Theil der Leichen der umgekommenen Schiffsjungen geborgen, ebenso die Artillerie des Schiffes.

Der Zar leidet, wie aus Petersburg berichtet wird, an einer leichten Grippe, die ihn nöthigt, das Zimmer zu hüten. — Auch der Präsident von Nordamerika, Mac Kinley, hat einen Influenzuanfall zu bestehen. Die Krankheit nimmt einen guten Verlauf.

Versteigerung.

Dienstag, den 15. Januar d. J., 2 Uhr Nachm.

sollen in **Schmiedewalde** 1 Schwein (Hauer), 3 Schweine (Ferkelsauen) mit 22 Stück Ferkeln, 4 Schweine (Läufer), 1 Zuchtbulle, 4 Kalben, 1 Kutschwagen, 1 Korbschlitten, 1 Paar engl. Aufschlagschirre gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden. **Versteigerungsort:** Gasthof zu Schmiedewalde.

Wilsdruff, den 9. Januar 1901.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Sehr. Busch.

Krankenkasse.

Die Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung auf das 4. Vierteljahr 1900 sind zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung bis zum **15. Januar 1901** zu bezahlen.

Wilsdruff, am 31. Dezember 1900.

Die Gemeindefrankenversicherung.

Rahlenberger, Brgrmstr.

Der Krieg mit China.

An der Meldung englischer Blätter, daß die militärischen Operationen in China nunmehr eingestellt seien und daß, falls keine neuen Verwickelungen eintreten, Graf Waldersee wahrscheinlich Ende März nach Europa zurückkehren werde, ist kein wahres Wort. Sogleich kommen amtliche Nachrichten von Gesandten in Tschili, die dem Gerücht von der Einstellung der Feindseligkeiten allein schon widersprechen. Gerade in den letzten Tagen haben sich die feindlichen Zusammenstöße in Tschili gehäuft, deren Bedeutung noch dadurch erhöht wird, daß den Verbündeten nicht bloß Boxer, sondern häufig auch reguläre chinesische Truppen entgegenstanden. Andererseits freilich haben die Chinesen bei jedem dieser Zusammenstöße derartige Denkmäler erhalten, daß sie das Kriegführen mit den verbündeten Truppen vielleicht doch bald satt bekommen.

Die internationale Diplomatie in Peking soll neueren Nachrichten zufolge unmittelbar vor einem kompletten Siege stehen. Die Bedenken des chinesischen Hofes, dessen Rückkehr nach Peking auch bereits feststehen soll, sind angeblich vollständig beseitigt, so daß man annimmt, die beiden Bevollmächtigten Prinz Tsching und Si-hung-tschang werden schon in den allernächsten Tagen die Erlaubnis erhalten, das ihnen anvertraute große kaiserliche Siegel unter das Friedensprotokoll zu drücken. Wir dürfen nicht verschweigen, daß von anderer Seite weniger zureichliche Meldungen gemacht werden und daß namentlich die Gerüchte nicht verstummen, denen zufolge die Kaiserin-Witwe ihren fremdenfeindlichen Einfluß fortgesetzt zu ungeahnter Geltung bringt; daß die Aussichten auf eine baldige Beilegung der chinesischen Wirren sich gebessert haben, soll aber trotzdem anerkannt werden.

Der deutsche Gesandte Frhr. Mumm v. Schwarzenstein hat den Wunsch ausgesprochen, ein jüngerer, sehr intelligenter Bruder des Kaisers Kwangsi, Prinz Gjun, solle zur Beileidsklärung nach Berlin reisen. Diesem Wunsche wird wahrscheinlich entsprochen werden. Außer dem Prinzen Gjun wird voraussichtlich auch der Prinz Su nach Berlin kommen.

Vom Kriegsschauplatz selbst liegt folgende Meldung vor: Berlin, 9. Januar. Graf Waldersee meldet aus Peking vom 6. d. M.: Die Colonne Pabel ist behufs Cooperation mit der Colonne Nadai von Jenking (72 Kilometer nordwestlich von Peking) nach Tschingongphu am Peiho marschirt und hat am 3. Januar nach äußerst beschwerlichen Märschen auf Saumpfadern durch das Hochgebirge die von etwa 600—1000 Boxern mit 10 Geschützen und Dutch-Minen vertheidigten Befestigungen bei Dohpu,